

### 173. Verkauf eines Zinses von Einkünften der Stadt Winterthur an Heinrich Petenhuser

1499 Mai 20

**Regest:** Der Schultheiss, beide Räte und die Bürger der Stadt Winterthur verkaufen Heinrich Petenhuser, derzeit Spitalmeister, um 200 Pfund Haller einen jährlichen Zins von 10 Pfund Haller von den städtischen Einkünften, zahlbar am 24. Juni. Bei Zahlungsverzug dürfen der Käufer und seine Erben das bewegliche und unbewegliche Vermögen der Stadt pfänden. Die Verkäufer behalten sich den Rückkauf des Zinses vor. Sie siegeln mit dem grossen Siegel der Stadt Winterthur.

**Kommentar:** Neben Steuern, Zöllen und Gebühren dienten Finanzgeschäfte als wichtige Einnahmequellen der Städte. Renten wurden an Bürgerinnen und Bürger sowie an städtische Institutionen wie das Spital verkauft, aber auch an auswärtige Anleger, andere Städte, kirchliche Einrichtungen oder Adelige, vgl. Isenmann 2012, S. 518-519, 542-549. Konnte der Bedarf an liquiden Mitteln bei einheimischen Gläubigern gedeckt werden, waren die Kosten und Risiken der Rentengeschäfte überschaubar. Es waren keine Botenreisen erforderlich, man brauchte keine Kreditvermittler einzuschalten, es drohten keine Prozesse vor auswärtigen Gerichten bei Zahlungsverzug und Bürger auf Reisen mussten nicht befürchten, für die Schulden ihrer Stadt gepfändet zu werden, vgl. Gilomen 2007, S. 62-75.

1417 hatten Schultheiss und Rat von Winterthur das Verfügungsrecht über die Einkünfte der Stadtherrschaft erworben (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 51). Allerdings belasteten der Schuldendienst und die Rückzahlungen der Kapitalanleihen der Herzöge von Österreich, die auf Erträge aus Winterthur verschieben waren, die städtischen Finanzen noch bis ins späte 15. Jahrhundert, vgl. Niederhäuser 2014, S. 103-105; Hauser 1903.

Wir, schultheiß, clein und gros räte und alle burgere gemeinlich zů Winterthur, bekennen öffentlich und tůnd kund aller mengklichem mit disem briefe, das wir zů gmeiner ۇnser statt handen von dem erbern Heini Petenhuser, diser zite ۇnser spitalmeister, zwey hundert pfund haller gůter Zůricher wėrung bār ingenommen und empfangen unnd darumb mit einhelligem willen fůr ۇnns unnd alle ۇnser nachkommen dem selben Heini Petenhuser und sinen erben eins ståtten, redlichen koufs ze kouffen geben haben zehen pfund haller gemelter wėrung jerlichs zins und geltz usser und ab gemeiner ۇnser statt stůren, ungelten, zůllen, zinsen, gůlten, allmenden und allen andern nůtzen unnd gefāllen, der selben unnsrer statt zů gehůrende, also, das wir unnd alle ۇnser nachkommen dem gemelten Heini Petenhuser und sinen erben die bestimbten zehen pfund haller zins fůrohin jerlichs uff sant Johans baptisten tage [24. Juni] fůr all krieg, aucht, benne, fůr alles verhefften, abgang, intrāg und gemeinlich fůr entwėrung allermengklichs zů iren sichern handen antwurten unnd geben sůllen, gantz ۆn allen iren costen und schaden.

Dann wۆlches jārs wir und ۇnser nachkommen dāran sůmig wurden, so mۆchten der gemelt Heini Petenhuser und sine erben ۇnns, schultheiß, rāte unnd burgere alle gemeinlich zů Winterthur, unnd ۇnnsrer nachkommen darumb fůrnāmen unnd bekůmbern, dartzů an den gemelten gmeiner ۇnser statt ligenden unnd varenden gůtere, so wir inen darumb in crafft ditz briefs pfandbar

gemacht haben, in verrechtvertigiter varender underpfands wise angriffen, nō-  
ten, pfenden, die verganten und verkouffen, alles solang bitz er und sine erben  
desselben irs gefallen zins jerlichs uff zil, wie obstāt, mit sampt allem costen  
und schaden, ob inen der von clag, angriffung, gerichtzcosten oder in ander-  
5 wēge ungevārlich ichtzit daruff gangen wēre, usgericht und bezalt worden sind,  
gentzlich, ōn ir engeltuß. Hievor allem ūnns, ūnnser nachkommen noch ūnn-  
ser gūte, sampt noch sonder, dhein frighait, gnad, burgrecht noch sunst, mit  
nammen nūzet ūberall, weder frigen noch schirmen sol, indheinwise, dann  
wir ūnns des alles verzigē unnd daruff by gūten trūwen fūr ūnns unnd ūn-  
10 ser nachkommen gelopt haben, dem obgenannten Heini Petenhuser und sinen  
erben ditz redlichen koufs und zins fūr allen abgang und intrāg recht wēren ze  
sind gegen mengklichem nach dem rechten, ōn geverde.

Doch hier inne vorbehalten den widerkouff, also das wir unnd ūnnser nach-  
kommen die bestimbten zehen pfund haller zins von dem genannten Heini Pe-  
15 tenhuser und sinen erben wol widerkouffen und ablösen mūgen, wann wir wōl-  
len, samenthafftig mit zwey hundert pfund haller hoptgūtz obgemelter wērung,  
allwēgen vor sant Johannis tag baptiste desselben jārs ōne zins und darnach  
mit dem zins, ouch mit allen usstelligen zinsen zū sampt costen und schaden,  
ob inen darby ichtzit unvergolten usstūnde, unnd ouch inen sōlch losung zwen  
20 gantz mōnat zavor verkunden, alles ungevārlich.

Hierumb zū offem urkunde so haben wir ūnnser gmeiner statt Winterthur  
grösser insigel fūr ūnns unnd ūnnser nachkomen offenlich gehenckt an disen  
briefe.

Geben an mentag vor sant Urbanus tag, nach Cristi gepūrt viertzehenhun-  
25 dert nūntzig unnd nūn jāre.

[Vermerk auf der Rückseite:] Heini Petenhuser

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] Hand jetz kind im spittal.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Schuldbrief auf die statt Winterthur um  
200 ₰ h capital gegen Heini Petenhuser, spittalmeister zu Winterthur, <sup>a</sup> anno 1499

30 **Original:** STAW URK 1825; Konrad Landenberg; Pergament, 38.5 × 25.0 cm (Plica: 5.0 cm); 1 Siegel:  
Stadt Winterthur, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, beschädigt.

<sup>a</sup> Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 19. Jh.: 20 Mai.